

Haushaltsrede für 2025

Werte Mitglieder des Gemeinderats,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir befinden uns aktuell in einem sehr schwierigen wirtschaftlichen Umfeld, welches mit großen große Unsicherheiten behaftet ist. Massiver Arbeitsplatzabbau bei Volkswagen, DB Cargo oder – ganz konkret hier vor Ort im Ostalbkreis – bei Bosch sind Auswirkungen hiervon.

Die Automobilindustrie – als deutsche Schlüsselindustrie – befindet sich in einem tiefgreifenden Strukturwandel, welcher ebenso die gesamte Zulieferbranche betrifft. Auch in anderen Bereichen, von der Energieerzeugung bis zum Gesundheitswesen, steht uns ein Strukturwandel bevor oder wir sind bereits mittendrin.

Diese Veränderungen führen nicht nur zu massiven Verwerfungen auf dem Arbeitsmarkt, sondern schlagen sich auch in den Finanzen der öffentlichen Hand nieder. Die öffentlichen Haushalte stehen so stark unter Druck wie vielleicht nie zuvor.

Allein die kommunale Ebene in Baden-Württemberg muss in den kommenden zwei Jahren mit Mindereinnahmen von 2 Mrd. Euro rechnen. Gleichzeitig muss der Ostalbkreis die Kreisumlage kräftig anheben, um die ausufernden Kosten im Sozialbereich, beim ÖPNV und den Kliniken ausgleichen zu können. Dies nimmt wiederum den Städten und Gemeinden die Luft zum Atmen, sprich zum Investieren. Es ist bereits absehbar, dass Bund und Land künftig noch weniger Mittel für die Förderung der Kommunen bereitstellen werden.

Leider müssen wir festhalten, dass die guten Zeiten nicht genutzt wurden, um sich auf die strukturellen Veränderungen vorzubereiten und für die Zukunft gut aufzustellen. Das gilt für die Bundespolitik ebenso wie für den Ostalbkreis.

Statt notwendiger Strukturreform, besonders im Sozial- und Gesundheitsbereich, wurden immer neue Ansprüche geschaffen – Rente mit 63, Bürgergeld, Bundesteilhabegesetz Ausweitung Wohngeld, Ganztagesbetreuung, um nur ein paar zu nennen – ohne eine ausreichende, zukunftsichere Finanzierung dafür zu gewährleisten.

Die Kommunen wurden mit immer neuen Aufgaben überfrachtet, ohne eine entsprechend Finanzierung – Stichwort „Konvexität“ – sicherzustellen. Wir müssen dadurch in immer höherem Maße eigene Einnahmen einsetzen, um von Bund oder Land beschlossene Maßnahmen umzusetzen.

Unter diesen schwierigen Rahmenbedingungen steht die Einbringung des Haushalts 2025. Vorsichtig ist geboten. Wir müssen mit unseren finanziellen Mitteln sehr sparsam umgehen.

Gleichzeitig haben wir in der vergangenen Sitzung, mit dem Verzicht auf Erhöhungen der Grund- und Gewerbesteuer, der Bürgerschaft ein Zeichen der Entlastung für 2025 gesetzt, während vieles – auch für die Gemeinde – immer teurer wird.

Schwerpunkt im kommenden Jahr wird weiterhin die Erhaltung, Unterhaltung und Verbesserung unserer örtlichen Infrastruktur sein. Die Modernisierung der örtlichen Einrichtungen, z. B. der Straßenbeleuchtung, der Installation von PV-Anlagen oder die LED-Umrüstung der Gemeindegebäude, führt zwar kurzfristig zu Ausgaben aber langfristig und dauerhaft zu einer Entlastung des Gemeindehaushalts.

In der mittelfristigen Finanzplanung steht ganz klar der Anschluss an die Sammelkläranlage Horn im Mittelpunkt. Diese Zukunftsinvestition ist nicht nur gesetzlich vorgeschrieben, sondern dient auch der Sicherheit unserer Abwasserbehandlung und wird die Kosten – und damit die Abwassergebühren – langfristig niedrig halten.

Bei allen finanziellen Unwägbarkeiten möchten wir die Freibadsanierung nicht aus dem Blick verlieren. Wir hatten im April ein tragfähiges Finanzierungskonzept, welches auf einer moderaten Mehrbelastung der Grundsteuerzahler aufgebaut war. Durch die sich mittlerweile verschlechternden Rahmenbedingungen – Steuermindereinnahmen bei gleichzeitig stark steigender Kreisumlage sowie eine mögliche Kostenbeteiligung am Schulzentrum Leinzell – ist das Risiko einer Umsetzung aktuell jedoch zu hoch. Nichts destotrotz haben wir einen ELZ-Zuschuss beantragt und hoffen auf eine Bewilligung im kommenden Frühjahr. Sollte sich die finanzielle Situation der kommunale Ebene wieder verbessern, stehen wir für eine Umsetzung bereit. Ziel ist es weiterhin, unser Freibad zu erhalten.